

DISTANZELEKTROIMPULSGERÄTE (DEIG)

Hightech am Gürtel – aber zu welchem Preis?

Die Frage nach einer möglichen Einführung von Distanzelektroimpulsgeräten (DEIG) im Streifendienst sorgt weiterhin für intensive Diskussionen – auch innerhalb der Polizei.

Auf der dritten GdP-Fachtagung zum Thema Taser wurden im April Erfahrungen aus anderen Bundesländern, juristische Rahmenbedingungen und technische Entwicklungen ebenso thematisiert wie Bedenken zur Verhältnismäßigkeit, Wirkung und Kosten. Die Meinungen zur Eignung des Gerätes im Einsatzalltag gehen dabei deutlich auseinander. Um eine differenzierte Auseinandersetzung zu ermöglichen, haben wir zentrale Argumente und deren Bewertung aus der Diskussion in einer Gegenüberstellung zusammengefasst.

Argument: „Durch DEIG können (potenziell) tödliche Einsätze der Schusswaffe vermieden werden.“

Gerade nach Schusswaffeneinsätzen wird die Diskussion um den Taser oft mit dem Argument geführt, DEIG können eine Alternative sein, um die Schussabgabe zu verhindern. Hierzu ist der Taser aber nur bedingt geeignet. Darauf verweist nicht nur der Hersteller selbst, auch in Dienstanweisungen der Bundesländer, die DEIG bereits im Einsatz haben, wird dies explizit deutlich. Ebenfalls der oft angeführten Argumentation, dass gerade im Kontext von Messerangriffen DEIG eine wirksame Lösung darstellen, kann auf dieser Grundlage widersprochen werden. In der Dienstanweisung NRW heißt es hierzu beispielsweise: „Grundsätzlich nicht geeignet sind DEIG zur Bewältigung von dynamischen Lagen im Kontext von Bedrohungen oder Angriffen mit Hieb-, Stich-, Schnitt- oder Schusswaffen. [...] Das DEIG stellt keine Alternative zur Schusswaffe dar.“ Wenn also bislang die Situation den Einsatz der Schusswaffe erfordert, ändert sich daran durch die Einführung des Tasers nichts. Zahlen zum Schusswaffengebrauch in NRW zeigen dementspre-

chend, dass sich die Anzahl der Einsätze mit Schussabgabe gegen Menschen seit der Einführung der DEIG nicht verringert hat. Ausschlaggebend dürften hierbei unter anderem die potenziellen Folgen erfolgloser Taser-Einsätze sein. Untersuchungen aus den USA zeigen, dass die Aggression der Beschossenen nach einem erfolglosen Einsatz des Tasers oft massiv ansteigt und oft eine weitere Eskalation der Situation folgt, während der Schusswaffeneinsatz wesentlich effektiver ist. Entscheidend ist in jedem Fall, dass juristisch schwer absehbare Konsequenzen für die Einsatzkraft folgen können, wenn DEIG als Alternative zur Schusswaffe verwendet werden.

Argument: „DEIG schließen die Lücke zwischen Reizstoffsprüngerät und Waffe.“

Bleibt der Einsatz der Schusswaffe als Ultima Ratio unbenommen, besteht weiterhin eine große Lücke zwischen dieser finalen Option und den vorhandenen milderen Hilfsmitteln. DEIG können diese Lücke zwar schließen. Die weiteren Hilfsmittel – Reizstoff, Einsatzstock, körperliche Gewalt und Stimme – wären nach der Einführung von DEIG weiterhin stets als mildere Alternativen zu berücksichtigen. Angesichts der Tatsache, dass der Taser einen starken Stromstoß abgibt, der dem Gegenüber enorme Schmerzen zufügt und es für mehrere

Sekunden bewegungsunfähig macht, muss also immer beurteilt werden, ob die anderen Mittel das Ziel der Maßnahme nicht auch erreichen können. Vor diesem Hintergrund sind auch die diversen Einschränkungen zu bedenken, die das „Taser Energy Weapon Policy Playbook“ des Herstellers Axon aufführt. Demnach ist der Einsatz des Tasers möglichst zu vermeiden, wenn das Gegenüber auf einer Erhebung oder unebenem Untergrund steht, auf scharfe Gegenstände oder harten Boden fallen könnte, in Bewegung ist, in einem Fahrzeug sitzt, sich im Wasser bzw. auf feuchtem Unter-



Der Taser 10 ist das aktuelle Modell der Firma Axon.

grund befindet oder schwanger, geschwächt, besonders schlank, in höherem Lebens- oder im Kindesalter ist. Es ist offensichtlich, dass es auch bei den geschilderten Gegebenheiten diverse Szenarien gibt, in denen der Zweck das Risiko eines Einsatzes rechtfertigt, nicht zuletzt, wenn es um den Eigenschutz der Polizeibeamtinnen und -beamten geht. Auch gilt es zu bedenken, dass Einsatzstock, Pfefferspray und körperliche Gewalt zwar formal als mildere Mittel angesehen werden, aber ebenfalls erhebliche Risiken mit sich bringen, auch für die Einsatzkräfte selbst. Letztlich muss im Einsatz also individuell eingeschätzt werden, welche Konsequenzen aus dem Einsatz des DEIG folgen können und ob dieser gerechtfertigt ist. Die Bewertung von zulässigen Einsatzsituationen von DEIG im Sinne der Verhältnismäßigkeit ist dabei bislang aber nicht eindeutig, weshalb ein rechtssicherer Einsatz von DEIG aktuell schwierig ist.



Foto: GdP Niedersachsen



Auf der Fachtagung DEIG diskutierten GdP-Mitglieder im April mit Vertretern der Firma Axon sowie Anwendern aus anderen Bundesländern über Chancen und Risiken einer Einführung.

Argument: „Die medizinische Unbedenklichkeit ist nicht gegeben, es ist nicht klar, gegen wen das Gerät gefahrlos eingesetzt werden kann.“

Die Studienlage zu diesem Aspekt ist kritisch zu bewerten, die oben zitierten Einschränkungen für den sicheren Einsatz des Tasers sind umfangreich. Je nach Bewertung und auch Auftraggeber gibt es sehr unterschiedliche Aussagen darüber, wie hoch die Anzahl kritischer Vorfälle ist. So gibt es immer wieder Berichte von Menschen, die nach einem Taser-Einsatz anschließend medizinische Probleme hatten oder sogar verstorben sind. In Deutschland sind bislang neun solcher Fälle dokumentiert, wobei ein direkter Zusammenhang zwischen dem Tod und dem Einsatz des Gerätes nicht eindeutig nachgewiesen wurde. Einleuchtend ist, dass DEIG im Vergleich zur Schusswaffe insgesamt weniger lebensbedrohliche Risiken bergen, dennoch ist ein immenser Stromstoß ein erheblicher Eingriff in die körperliche Unversehrtheit und kann schwerwiegende Folgen haben.

Argument: „DEIG sind allein schon aufgrund ihrer abschreckenden Wirkung ein gutes Mittel der Deeskalation“

Erfahrungsberichte von Kolleginnen und Kollegen aus anderen Bundesländern zeigen, dass DEIG eine erhebliche abschreckende Wirkung entfalten können und die Widerstandshandlungen gegen die Polizei so dras-

tisch reduziert werden konnten. Daten der Polizei NRW belegen, dass in etwa drei Viertel der Fälle bereits das bloße Androhen des Tasers ausgereicht hat, um eine Situation zu deeskalieren. Der Hersteller Axon spricht davon, dass sich 91 Prozent der Einsätze des Tasers auf die Androhung beschränken. Zu beachten ist dennoch, dass das Androhen eines DEIG rechtlich als Einsatz gewertet wird und denselben juristischen Voraussetzungen unterliegt wie das tatsächliche Auslösen. Darum ist eine sorgfältige Prüfung der Verhältnismäßigkeit in jedem Einzelfall wichtig, denn DEIG dürfen nicht dazu führen, dass bewährte polizeiliche Handlungskompetenzen in den Hintergrund treten.

Argument: „Eine weitere Waffe am Gürtel wirkt zu martialisch und der Taser verleitet zu Machtmissbrauch.“

Die Berichte zur deeskalierenden Wirkung aus den anderen Bundesländern zeigen, dass der Taser durchaus geeignet ist, sich Respekt zu verschaffen. So berichtet ein Polizist aus NRW von einem Vorfall, in dem ein polizeibekannter, renitenter Bürger auf die Androhung des Tasers erwiderte: „Ihr könnt mich verprügeln, wie ihr wollt, aber nie mehr möchte ich dieses Ding erleben.“ Neben der oben diskutierten Frage zur Rechtmäßigkeit des Taser-Einsatzes zur Vermeidung körperlicher Gewalt wurde auf der Fachtagung ein weiteres Argument genannt: Die niedersächsische Polizei ist zu Recht stolz auf ihren Ruf als bürger- nah und dialogorientiert; ist es vor diesem

Hintergrund gewollt, dass sie sich mehr Autorität durch zusätzliche Einsatzmittel (bzw. Waffen) verschafft und welche Alternative kann es für diesen Zweck geben? Zudem besteht die Gefahr des Missbrauchs des Gerätes, auch wenn dieser nicht intendiert ist. Wird die Effektivität des Tasers als Abschreckung überschätzt oder entwickelt sich eine gewisse Bequemlichkeit in seiner Anwendung aufgrund der vermeintlich geringen Gefährlichkeit, besteht die Gefahr einer unverhältnismäßigen Verwendung. Dieser Effekt ist als „function creep“ bekannt und beschreibt, dass zum Beispiel die Funktion sicherheitsrelevanter Technologien schrittweise ausgeweitet und über ihren ursprünglichen Zweck hinaus angewendet wird. Andererseits sind mangelnder Respekt und steigende Gewaltbereitschaft einiger Bevölkerungsteile ein wachsendes Problem. Die abschreckende Wirkung des Tasers kann hier Einhalt gebieten.

Argument: „DEIG bringen die Polizei Niedersachsen auch im Ländervergleich auf den Stand der Technik“

Die Firma Axon hält mit dem Produkt Taser aktuell quasi eine Monopolstellung auf dem Markt. Laut Axon beträgt die Garantiezeit bei Anschaffung fünf Jahre, während derer die Geräte von Axon technisch auf Stand gehalten werden. Der aktuelle Taser verfügt über vielfältige Funktionen wie eine Zielerfassung mittels Laserpunkten, akustische Signale zur Abschreckung und eine Kopplung mit der Axon-Bodycam, die automatisch aktiviert wird, wenn der Taser gezogen wird. Allerdings verfügt Niedersachsen nicht über Bodycams von Axon. Unklar ist, welche Möglichkeiten nach Ablauf der fünfjährigen Garantie bestehen.

Argument: „DEIG sind kompliziert in der Anwendung, der Aus- und Fortbildungsaufwand ist hoch.“

Für einen sachgemäßen Einsatz des Tasers werden vom Hersteller idealerweise vier Personen empfohlen: ein Schütze, ein Sicherungsschütze und zwei Personen, die die Festnahme durchführen, ohne dass die Sicherung unterbrochen wird. In der Praxis des ESD wird der Taser in der Regel in der



üblichen Zweier-Streife verwendet, was wiederum einsatztaktische und rechtliche Probleme nach sich ziehen kann. Das Training im Umgang mit DEIG wird als intensiv beschrieben, wird aber schnell zur Routine, ebenso wie die täglichen Funktionstests. Insgesamt entsteht durch die zusätzliche Aus- und Fortbildung aber eine merkliche Zusatzbelastung. Um den Aufwand und die Kosten hierfür gering zu halten, bietet der Hersteller Axon neuerdings Hard- und Software sowie Lizenzen für ein Virtual-Reality-Training mit speziellen VR-Brillen und Übungswaffen an, was Aufwand und Kosten reduzieren kann.

Argument: „DEIG belasten den Polizeihauhalt mit Mitteln, die besser anderswo investiert werden.“

Die Kosten eines Tasers beziffert die Firma Axon mit 2.500 Euro. Pro Magazin mit zehn Pfeilen berechnet sie 200 Euro, wobei pro Ein-

satz mindestens zwei Pfeile verwendet werden. Die Garantie auf die Geräte läuft fünf Jahre. Hinzu kommen Kosten für die Lizenzen des Ausbildungsprogramms und gegebenenfalls die Hard- und Software des Virtual-Reality-Trainingsprogramms sowie weitere Ausstattung wie Holster etc. Eine abschließende Kalkulation der Gesamtkosten für eine flächendeckende Einführung existiert bislang nicht, dürfte bei einer flächendeckenden Einführung auf Grundlage dieser Zahlen aber im zweistelligen Millionenbereich liegen. Angesichts der aktuell sehr knapp bemessenen Haushaltsmittel muss genau abgewogen werden, welche Prioritäten in Sachen Personal, Ausstattung und Infrastruktur mit diesen Beträgen gesetzt werden sollen.

Fazit

Die Debatte zeigt: DEIG können unter bestimmten Bedingungen hilfreiche Einsatzmittel sein – sie werfen jedoch gleichzeitig zahlreiche Fragen auf, die vor allem die

rechtssichere Anwendung betreffen und die noch nicht abschließend beantwortet sind. Ein Allheilmittel, wie es in mancher Argumentation dargestellt wird, ist es jedenfalls nicht: Weder bietet der Taser eine verlässliche Alternative zur Schusswaffe noch ist seine Anwendung juristisch eindeutig geregelt. Gleichzeitig kann seine bloße Androhung viele Situationen entschärfen und vor allem Einsatzkräfte schützen. Für die GdP Niedersachsen bleibt deshalb klar: Eine Einführung kann es – wenn überhaupt – nur geben, wenn rechtliche Sicherheit besteht, die Finanzierung gewährleistet ist und Aus- sowie Fortbildung nachhaltig organisiert werden können. Zudem muss diskutiert werden, ob es eine Alternative gibt. Eine Möglichkeit, die hierfür in Betracht kommt, ist zum Beispiel die Ausstattung weiterer Sonder- oder Verfügungseinheiten mit dem Taser. Der Landesvorstand beschäftigt sich darum weiterhin mit dem Thema, damit spätestens im Rahmen des Landesdelegiertentages eine abschließende Positionierung vorgenommen werden kann. ■

AUS DEN KREIS- UND BEZIRKSGRUPPEN

Braunschweiger Bezirksdelegiertentag 2025

Am 8. Mai fand im Bündheimer Schloss in Bad Harzburg der Bezirksdelegiertentag der Bezirksgruppe Braunschweig statt. Erstmals fand dieser ohne öffentlichen Teil statt, da im Rahmen der eintägigen Veranstaltung neben den Neuwahlen insgesamt 21 Anträge für den Landesdelegiertentag behandelt und verabschiedet wurden. Ein Austausch mit Politikerinnen und Politikern war daher leider nicht möglich.

Nach den satzungsüblichen Formalien ging es an die Inhalte: Hier standen die Neuwahlen des Vorstandes an. Auch der erweiterte Vorstand wurde satzungsgemäß zunächst abberufen und anschließend neu gewählt.

Die kontroversen Diskussionen im Rahmen der Antragsberatung verdeutlichten das Veränderungspotenzial innerhalb

unserer Organisation. Die Schwerpunkte lagen dabei auf der Beschaffung neuer Einsatzhelme, dem Personalbedarf, tariflichen Themen wie dem stufengleichen Aufstieg und die Abrechnung der Kreis- und Bezirksgruppenanteile innerhalb der GdP. Auch die Fachtagung zum Distanzelektroimpulsgerät (DEIG) wurde umfassend besprochen.

Der GdP-Landesvorsitzende Kevin Kormolka ließ es sich anschließend nicht nehmen, uns in einem Grußwort über aktuelle Themen auf Landesebene zu informieren. Der Delegiertentag hat eindrucksvoll gezeigt, dass die BG Braunschweig bereit ist, die kommenden Herausforderungen aktiv und konstruktiv anzugehen.

Christian Gleich

Euer neuer Vorstand Bezirksgruppe Braunschweig

VORSITZ

Christian Gleich

STELLVERTRETUNG

Martina Wojna

Frank Voigtländer

Meike Jürgens

SCHRIFTFÜHRUNG

Olaf Grothe

KASSE

Jennifer Creutzig



AUS DEN KREIS- UND BEZIRKSGRUPPEN

In dieser Ausgabe

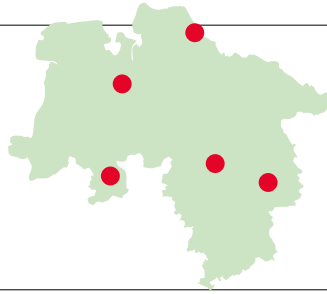
BG Hannover

BG Osnabrück

BG Braunschweig

BG Oldenburg

KG Stade



AUS DEN KREIS- UND BEZIRKSGRUPPEN

BG Hannover stellt die Weichen für den 33. Landesdelegiertentag



Rund 60 Teilnehmende diskutierten die Anträge der Bezirksgruppe und wählten einen neuen Vorstand.

Auf der Jahreshauptversammlung der Bezirksgruppe Hannover wurden durch die Mitglieder zehn Anträge eingereicht, die Verbesserungsvorschläge für die GdP und die Polizei zum Inhalt hatten. Damit stellt die BG frühzeitig die Weichen für den 33. Landesdelegiertentag. Die knapp 60 Teilnehmenden diskutierten rege – im Ergebnis entstanden viele gute Ideen für die zukünftige Ausrichtung.

Kreisgruppen in Hannover

Im Fokus der Anträge stand die bevorstehende Neuorganisation der BG Hannover. Mit der Einführung örtlicher Personalräte in der PD Hannover sieht der geschäftsführende Bezirksgruppenvorstand die Notwendigkeit, auch die eigene Struktur entsprechend anzupassen. Künftig werden neben den bisherigen Kreisgruppen Garbsen, LPP und Verfassungsschutz auch in Burgdorf, Hannover, für Besondere Dienste und beim ZKD eigene Kreisgruppen eingerichtet.

„Gerade mit Blick auf die nächsten Personalratswahlen wollen wir als GdP noch

näher an der Basis sein – um dort rechtzeitig geeignete Listen mit möglichen Kandidatinnen und Kandidaten in den KG aufstellen zu können“, so der Vorsitzende Lars Barlsen.



Thorsten Massinger (rechts) wurde vom Bezirksgruppenvorsitzenden Lars Barlsen verabschiedet.

Neuwahlen und Abschied

Auch personell gab es Veränderungen: Beide Kassierer der BG Hannover haben sich aus persönlichen Gründen nicht erneut zur Wahl gestellt. Ein großes Dankeschön gilt Nicole Anthoni und Carsten Schaper für ihre geleistete Arbeit und ihr Engagement.

Lars Barlsen – alter und neuer Vorsitzender – bedankte sich zudem bei Thorsten Massinger, dem bisherigen PVP der PD Hannover, für die stets konstruktive Zusammenarbeit. Massinger verlässt die Behörde und wurde vorläufig mit der Wahrnehmung der Dienstgeschäfte als Präsident des LKA beauftragt. „Die gewerkschaftliche Zusammenarbeit war herausragend. Für seine Zukunft wünsche ich ihm alles Gute und ein glückliches Händchen bei seiner neuen Aufgabe“, so Barlsen. Abgerundet wurde die Jahreshauptversammlung mit einem kleinen Imbiss und einem entspannten Ausklang bei guten Gesprächen. ■

Euer neuer Vorstand Bezirksgruppe Hannover

VORSITZ

Lars Barlsen

STELLVERTRETUNG

Dragan Maric

Hans-Jörg König

Stephan Hausch

SCHRIFTFÜHRUNG

Vanessa Martinitz

KASSE

Cey Oguz

STELLV. KASSE

Thorsten Haupt

SENIORENGRUPPE

Helmut Heideke

FRAUENGRUPPE

Annette Wolf

JUNGE GRUPPE

Silja Petrat



Fotos: GdP-BG Osnabrück



Andrea Timmermann wurde aus ihrem Amt in der Bezirksgruppe verabschiedet.



Der neue Vorstand der Bezirksgruppe Osnabrück



An Tag zwei gab es eine Podiumsdiskussion mit (von links) Saskia Buschmann (CDU), Alexander Saade (SPD), Michael Lühmann (Grüne, digital zugeschaltet) und dem GdP-Landesvorsitzenden Kevin Komolka.

AUS DEN KREIS- UND BEZIRKSGRUPPEN

Delegiertentag der Bezirksgruppe Osnabrück

Am 12. und 13. Mai fand der Delegiertentag der Bezirksgruppe Osnabrück statt. 41 Kolleginnen und Kollegen aus den Kreisgruppen Wittmund, Aurich, Leer/Emden, Emsland, Grafschaft Bentheim und Osnabrück nahmen daran teil.

Georg Linke begrüßte die Kolleginnen und Kollegen im Gebäude der IHK. In seinem Rechenschaftsbericht zog der Vorsitzende eine positive Bilanz des vergangenen Jahres. Die für alle aktiven Mitglieder beschaffte PoC-Tasche kam bei den GdP'lern besonders gut an. Klaus Herbers erklärte den Anwesenden in seinem Kassenbericht anschließend, wofür die Gewerkschaftsmittel außerdem verwendet wurden.

Geteilter Vorsitz

Nach der Entlastung wählten die Stimmberechtigten zum ersten Mal ein Vorsitzennduo. Birgit Eden und Georg Linke sind ab sofort federführend verantwortlich für die mehr als 1.750 Gewerkschaftsmitglieder der Bezirksgruppe. Alle anderen Funktionsträger:innen wurden in ihrem Amt bestätigt. Nach den Wahlen wurden die für den Lan-

desdelegiertentag vorbereiteten Anträge intensiv diskutiert und angenommen.

Am Nachmittag stellte sich der neue Polizeipräsident Friedo de Fries vor. Im Rahmen des Austausches zu aktuellen Problemen sprachen die Kolleginnen und Kollegen unter anderem den Personalmangel, die teils mangelnde Ausstattung und Probleme mit der Zeiterfassungssoftware Zeus X an. Bei dem gemeinsamen Essen in der Gaststätte Rampendahl klang der Abend des ersten Tages aus.

Diskussionsrunde mit Landespolitik

Highlight des zweiten Tages war eine Podiumsdiskussion mit unserem Landesvorsitzenden Kevin Komolka und den Landtagsabgeordneten Saskia Buschmann, Alexander Saade und Michael Lühmann. Souverän moderiert wurde die Diskussion von Ger-

mar Kwant. Hier wurde die Personalproblematik, die Attraktivität des Polizeidiens-tes im Tarifbereich, die in einigen Bereichen zu schlechte Ausstattung und letztendlich sogar die aktuelle Diskussion um Beiträge von Beamten in die Rentenversicherung angesprochen. Letzteres wurde von allen Abgeordneten abgelehnt. Die Politiker beantworteten die vom Moderator und von den Delegierten gestellten Fragen und zeigten dabei, dass ihnen die Probleme der Polizei nicht neu sind, für die ein oder andere Lösung aber zusätzliche Haushaltsmittel erforderlich sind. Nach der Podiumsdiskussion nahm sich Kevin noch Zeit für verschiedene Fragen der Delegierten. Dabei kam das Thema DEIG auch auf die Tagesordnung und der Landesvorsitzende erklärte den weiteren Umgang mit der Thematik.

Abschied

Andrea Timmermann begleitete den Delegiertentag als Verhandlungsleiterin. Andrea geht im Sommer in Pension und wird sich entsprechend aus ihren aktuellen GdP-Ämtern zurückziehen. Die Delegierten bedankten sich mit Applaus und einem Blumenstrauß für die tolle Arbeit, die sie für die Bezirksgruppe geleistet hat, und wünschten ihr für den verdienten Ruhestand alles Gute. ■



AUS DEN KREIS- UND BEZIRKSGRUPPEN

Bezirksdelegiertentag der Bezirksgruppe Oldenburg

Am 15. und 16. Mai 2025 fand der Bezirksdelegiertentag der Bezirksgruppe Oldenburg im Hotel Gut Altona bei Wildeshausen statt. In angenehmer Atmosphäre trafen sich knapp 60 Delegierte und Gastdelegierte – Vertreterinnen und Vertreter aus 13 Kreisgruppen, den Personengruppen, Fachausschüssen sowie der Tarifkommission –, um sich über gewerkschaftliche Themen zu beraten und auszutauschen.

sachsen hervor. Leider rückten Polizei und Politik meist erst dann in den Fokus der Öffentlichkeit, wenn negative Ereignisse auftraten – das werde der guten Arbeit vieler Kolleginnen und Kollegen nicht gerecht.

Im weiteren Verlauf berichtete Bernd über zahlreiche Termine und Aktionen, unter anderem über die vielen Jahreshauptversammlungen, die von ihm, Sven Hoopmann und Andrea Mählmann begleitet wurden.

Nach dem Rechenschaftsbericht folgten die Berichte der Personengruppen, der Fachausschüsse sowie der Kassenprüfer. Anschließend wurde der Bezirksvorstand entlastet und Neuwahlen durchgeführt. Für den ausscheidenden Andreas Kauß wurde Raphael Radzieowski als stellvertretender Vorsitzender neu in den Vorstand gewählt.

Im Anschluss hielten Raphael Radzieowski und Leon Weiß einen Impulsvortrag zum Distanzelektroimpulsgerät (DEIG) als Resümee der GdP-DEIG-Fachtagung. Nach der Mittagspause wurden die eingereichten Anträge gemeinsam besprochen und diskutiert.

Den Abschluss des ersten Tages bildete ein Vortrag zur künstlichen Intelligenz. Philipp Krapp, Geschäftsleiter Digitalisierung der Krapp-Gruppe in Lohne, gab einen spannenden Einblick in die Entwicklung von KI – von „TAY“ bis ChatGPT. Der Vortrag mündete in einen Workshop, in dem die Teilnehmenden gemeinsam erarbeiteten, in welchen Bereichen KI sinnvoll eingesetzt werden kann.

Am zweiten Tag standen Beiträge von Polizeipräsident Andreas Sagehorn (PD Oldenburg) sowie vom Landesvorsitzenden Kevin Komolka auf dem Programm. Beide sprachen zu aktuellen Herausforderungen wie Personalmangel, Fuhrpark und Gebäudemanagement und beantworteten Fragen aus dem Plenum.



Andreas Kauß (links) stellte sich nicht mehr zur Wahl. Für seine geleistete Arbeit überreichte ihm Bernd Dreier ein Präsent.

Der Fall „Lorenz“ aus Oldenburg hatte weit über die Region hinaus für Bestürzung gesorgt. Polizeipräsident Sagehorn verstand es, die Teilnehmenden in sensibler Weise abzuholen – ohne auf laufende Ermittlungen einzugehen. Dabei gab er einen Einblick in die Belastungen, mit denen die Behörde derzeit infolge des Vorfalls konfrontiert ist.

In seinem Abschlusswort fasste Bernd Dreier die beiden Veranstaltungstage zusammen und dankte allen Teilnehmenden für ihr Engagement. ■

Euer neuer Vorstand Bezirksgruppe Oldenburg

VORSITZ

Bernd Dreier

STELLVERTRETUNG

Sven Hoopmann

Raphael Radzieowski

SCHRIFTFÜHRUNG

Sabine Zeitz

STELLV. SCHRIFTFÜHRUNG

Andrea Mählmann

KASSE

Falk Pokern

STELLV. KASSE

Ylva Wendelin

Der neue Vorstand der BG Oldenburg

Pünktlich um 10 Uhr eröffnete Bezirksgruppenvorsitzender Bernd Dreier die Veranstaltung und gab einen Ausblick auf die kommenden zwei Tage. Im Anschluss stellte er in seinem Rechenschaftsbericht die Arbeit der Bezirksgruppe seit dem letzten Delegiertentag vor. Er begann mit einem großen Dank an die Kreisgruppen und Fachausschüsse, die gewerkschaftliche Arbeit an die Basis der Polizei Niedersachsen tragen. Bernd betonte die Bedeutung dieses Engagements, ohne dass die Polizei Niedersachsen „um ein Vielfaches ärmer“ wäre. Gewerkschaftliche Arbeit sei Ehrenamt und Ausdruck einer starken Solidargemeinschaft – dies werde oft zu wenig gesehen, so Dreier. Besonders hob er erneut das hohe rechtsstaatliche Niveau der Polizei Nieder-

anex | ♥



GdP-Touristik



MITGLIEDERSERVICE
TOURISTIK

GRIECHENLAND SOMMER 2025



Griech. Inseln, Rhodos, Afandou

Blue Sea Holiday Village

1 Woche | Doppelzimmer | All Inclusive Inkl.

Flug, Transfer & Reiseleitung

z.B. ab/bis Hamburg am 12.08.2025

ab **1301€** p.P.



service@gdp-service.de



www.gdp-service.de



0511 530 380



Foto: GdP-KG Stade

AUS DEN KREIS- UND BEZIRKSGRUPPEN

KG Stade setzt auf Maikundgebung ein Zeichen

Jedes Jahr versammelt sich die Kreisgruppe Stade zur Maikundgebung in Stade, um gemeinsam ein Zeichen für Arbeit, Solidarität und soziale Gerechtigkeit zu setzen. Bei strahlendem Sonnenschein fand auch in diesem Jahr die Veranstaltung Am Sande statt, die zahlreiche Inte-

ressierte aus verschiedenen Organisationen anzog. Die Kundgebung wurde durch Grußworte von Wilfried Behrendt vom DGB eröffnet, der die Bedeutung des Tages der Arbeit betonte. Auch Bürgermeister Sönke Hartlef richtete seine Worte an die Anwesenden, Hauptredner des Tages

war Kim Fleischmann von der IG BCE. Die Veranstaltung bot zudem die Gelegenheit für nette Gespräche mit den Besuchern sowie Kolleginnen und Kollegen. Wir freuen uns schon auf das nächste Jahr!

Kathrin Donker

MIT UNS GEMEINSAM ANS ZIEL (MUGAZ)

GdP-Mitglieder bezwingen den Megamarsch

Bereits zum vierten Mal – davon zum dritten Mal in Hannover – hat die GdP Niedersachsen im Rahmen des MugaZ-Programms der JUNGEN GRUPPE eine Teilnahme am „Megamarsch“ organisiert. Ziel des Events: eine 50 Kilometer lange Strecke innerhalb von zwölf Stunden zu erwandern. 18 Mitglieder aus sieben Bezirksgruppen hatten sich angemeldet, um sich der Herausforderung zu stellen. Mit mehreren Tausend Wanderbegeisterten und ordentlich Sonne

ging es – ähnlich wie im letzten Jahr – vom Messegelände in Richtung Gehrden, wobei sich Hannover auf dem „Rückweg“ mit Maschsee, dem Maschpark hinter dem Neuen Rathaus und der Leinemasch von seiner grünen Seite zeigte.

Wer Interesse an der Teilnahme einer ähnlichen Challenge im Jahr 2026 hat, kann sich gerne schon jetzt unverbindlich unter Landesredaktion.Niedersachsen@gdp.de melden. ■

Foto: GdP



Die Gewerkschaft der Polizei – Landesbezirk Niedersachsen – trauert um

Kurt Ochsmann
17.06.1941, KG Göttingen

Günther Paul
31.07.1922, KG Hannover Stadt

Dirk-Uwe Just
20.11.1960, KG Stade

Klaus Richters
08.12.1952, KG Emsland

Wir werden ihr Andenken in Ehren halten.



Redaktionsschluss

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
die Redaktion der DP Niedersachsen freut sich auf eure Artikel und Berichte. Solltet ihr einen Beitrag planen, teilt es uns gerne frühzeitig mit. Damit erleichtert ihr uns die Planung. Unangekündigt zugesandte Artikel können nicht immer in der nächsten Ausgabe veröffentlicht werden. Zuschriften für die übernächste Ausgabe 09/2025 können bis zum 23. Juli 2025 per E-Mail an Landesredaktion.niedersachsen@gdp.de übersandt werden. **Vielen Dank!**

DP – Deutsche Polizei
Niedersachsen

Geschäftsstelle
Berckhusenstraße 133 a, 30625 Hannover
Telefon (0511) 53037-0
Telefax (0511) 53037-50
www.gdpniedersachsen.de
gdp-niedersachsen@gdp.de
Adress- und Mitgliederverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Redaktion
Philipp Mantke (V.i.S.d.P.)
Berckhusenstraße 133 a, 30625 Hannover
Telefon (0511) 53037-0
Telefax (0511) 53037-50
E-Mails an:
Landesredaktion.Niedersachsen@gdp.de